

## NIEDERSCHRIFT UmDe/016/2008

über die Sitzung **des Umwelt- und Denkmalausschusses der Stadt Billerbeck** am 06.11.2008 im **Sitzungssaal des Rathauses**.

Vorsitzender:

Herr Dr. Wolfgang Meyring

Ausschussmitglieder:

Herr Jochen Dübbelde  
Herr Florian Heuermann  
Herr Ludger Kleideiter  
Herr André Heßling  
Herr Peter Nowak

Vertretung für Herrn  
Hans-Jürgen Dittrich

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Bernd Kösters  
Frau Sarah Bosse-Berger  
Herr Winfried Heymanns

Sachkundiger Bürger gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Herr Ralf Flüchter

Vertretung für Herrn  
Simon Drows

Vortragende Gäste:

Herr Termersch

Herr Lohmann

Frau Brigitte Messing

Frau Monika Brinks

Volksbank Baumberge,  
zu TOP 1. ö. S.  
Volksbank Baumberge,  
zu TOP 1. ö. S.  
Verein Berkelspaziergang,  
zu TOP 2. ö. S.  
Verein Berkelspaziergang,  
zu TOP 2. ö. S.

Von der Verwaltung:

Herr Rainer Hein  
Herr Peter Melzner  
Herr Gerd Mollenhauer  
Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Herr Dr. Meyring stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentliche Sitzung

#### 1. **Gründung einer Photovoltaik-Genossenschaft durch die Volksbank Baumberge eG**

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Herr Termersch und Herr Lohmann von der Volksbank Baumberge anwesend.

Nachdem Herr Termersch auf die Vorteile der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft hinweist, stellt Herr Lohmann die Gründung einer Photovoltaik-Genossenschaft durch die Volksbank Baumberge eG detailliert vor.

Herr Kleideiter stellt die Frage nach dem Investitionsvolumen und der angestrebten Kilowattstundenzahl.

Herr Lohmann antwortet, dass dies von der Größe bzw. der Anzahl der zur Verfügung stehenden Dächer abhängig sei.

Herr Nowak erinnert an den in dieser Angelegenheit gestellten SPD-Antrag, der leider durch mangelnde Kreativität der Verwaltung nicht weiter verfolgt worden sei. Wenn jetzt auf anderem Wege das gleiche Ziel erreicht werde, begrüße die SPD-Fraktion den Vorschlag. Bei der Behandlung des SPD-Antrages sei nur nach Problemen gesucht worden, deshalb hoffe er, dass man jetzt weiter komme. Das Vorhaben habe die Unterstützung der SPD-Fraktion.

Herr Flüchter unterstützt ebenfalls die Gründung einer Photovoltaik-Genossenschaft. Er fragt nach, ob die Genossenschaftsanteile möglichst niedrig beziffert werden können, um eine breite Mehrheit zu gewinnen.

Herr Termersch legt dar, dass grundsätzlich auch kleinere Einsätze möglich seien, aber ein gewisses Kapital erforderlich sei, um das Ganze finanzieren zu können. Dies sei wiederum abhängig von der Anzahl der Mitglieder. Im Übrigen werde es sich nicht um einen geschlossenen Fond handeln.

Herr Dübbelde signalisiert ebenfalls seine Zustimmung und wirft die Frage auf, ob die eG auf das Geschäftsgebiet der Volksbank Baumberge beschränkt werden soll und ob bereits geeignete Dachflächen eruiert worden seien.

Herr Termersch führt aus, dass Genossenschaften grundsätzlich regional lokal arbeiteten. Es sei aber nicht ausgeschlossen, dass die Genossenschaft auch weitere Kreise ziehe. Sie seien offen und würden die Wünsche des Ausschusses berücksichtigen. Dächer habe man noch nicht konkret ausgewählt oder berechnet.

Herr Flüchter regt an, dass die Volksbank mit ihren Dachflächen den Anfang machen könnte.

Frau Bosse Berger fragt nach, ob weiterhin ein Unterschied zwischen Flachdächern und geneigten Dächern gemacht werden soll oder ob Photovoltaikanlagen auch auf sanierten Flachdächern installiert werden können.

Herr Mollenhauer erinnert daran, dass die Verwaltung in der vorhergehenden Beratung die potentiellen Dachflächen vorgestellt habe. Der Ausschuss habe die Auffassung vertreten, dass Dachflächen, die nicht in absehbarer Zeit saniert werden müssen, privaten Interessenten angeboten werden sollen. Ob man die Sanierungsbedürftigen Dachflächen der Genossenschaft überlasse oder die Stadt selber tätig werde, müsse man sehen. Die Presse habe nach der letzten Beratung berichtet, dass Dachflächen zur Verfügung stehen. Daraufhin habe es lockere Anfragen gegeben, wobei sich das Interesse Privater in erster Linie auf große Dächer, wie z. B. die Turnhallendächer der Haupt- und Realschule fokussiere. Die Nachfrage nach kleinen Dächern sei nicht sehr groß. Deshalb sei er froh, dass ein verlässlicher Partner nun das Management übernehmen möchte.

Herr Kleideiter kann sich vorstellen, dass die Volksbank sich an den Kosten für die Dachsanierung beteiligt und dieser Aufwand dann mit der Pacht verrechnet werde.

Herr Dübbelde möchte wissen, ob nur Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden oder auch private Flächen einbezogen würden.

Herr Termersch teilt mit, dass bereits Flächen angeboten worden seien, die nicht in der Region lägen. Sie wollten aber nicht irgendwo im Ruhrgebiet, sondern regional Energie erzeugen. Es sei nicht so schwierig wie anfangs gedacht, geeignete Dachflächen zu bekommen.

Vor dem Hintergrund, dass die Einspeisevergütung ab 2009 sinkt, erkundigt sich Herr Dübbelde, ob die Volksbank noch in diesem Jahr starten wolle.

Das sei aus Zeitgründen ausgeschlossen, so Herr Lohmann. Herr Termersch ergänzt, dass davon ausgegangen werde, dass die Module im nächsten Jahr preiswerter werden.

Frau Bosse Berger stellt heraus, dass das Geschäftsgebiet der Genossenschaft nicht zu sehr ausgebreitet werden sollte. Die Bürger vor Ort könnten sich sicher eher mit einem Billerbecker oder Baumberge-Projekt identifizieren.

Herr Nowak merkt an, dass nicht so viele Beschränkungen auferlegt werden sollten. Der ökologische Aspekt sollte im Vordergrund stehen. Außerdem könne man mit dem Projekt etwas für das Image Billerbecks tun.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Die Stadt Billerbeck begrüßt die Initiative der Volksbank Baumberge eG und erklärt sich grundsätzlich bereit, geeignete Dachflächen der Genossenschaft für ihr Projekt zur Verfügung zu stellen.

**Stimmabgabe:** einstimmig

Vor dem nächsten Tagesordnungspunkt wird die Sitzung für 5 Minuten unterbrochen, um die Technik umzustellen.

**2. Projekt Berkelspaziergang**

Zu diesem Tagesordnungspunkt werden Frau Brigitte Messing (Vorsitzende des Vereins Berkelspaziergang) und Frau Monika Brinks (Schriftführerin) begrüßt.

Zunächst stellt Frau Brinks das zwischenzeitlich weiter ausgearbeitete Projekt Berkelspaziergang mit den drei Themenbereichen detailliert vor. Sie führt u. a. aus, dass von der anfangs angedachten Errichtung einer Laube auf dem Rundweg durch das renaturierte Berkelgebiet Abstand genommen worden sei, weil eine Fremdnutzung durch Jugendliche befürchtet wurde. Jetzt sollen nur noch Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

Dann berichtet Frau Messing, dass im März 2008 der Verein Berkelspaziergang gegründet worden sei. In Zusammenarbeit mit dem IBP sei der Wildgarten reaktiviert worden. Außerdem seien bereits 4 Stelen mit entsprechenden Erläuterungen in deutsch und holländisch aufgestellt worden. Beim RWE-Klimaschutzpreis hätten sie den 2. Platz belegt. Außerdem liege eine Förderzusage der Gelsenwasser AG für die Herstellung des „Klangsteines“ vor. Das zweite Berkelfest an der Berkelbrücke sei erfolgreich durchgeführt worden. Seit August arbeiteten sie erfolgreich mit der Berkelcompany zusammen. Zurzeit laufe die Leaderbewerbung und ein Antrag auf Förderung durch die Sparkassenstiftung. Wenn die Fördergelder fließen, wäre zusammen mit Eigenmitteln und Eigenleistungen die Finanzierung gesichert.

Herr Dr. Meyring bedankt sich für das große Engagement des Vereins Berkelspaziergang.

Herr Mollenhauer erläutert zur Finanzierung, dass die Stadt die Projektträgerschaft übernehmen müsse und der Verein in Abstimmung mit der Stadt das Projekt umsetze. Der Antrag auf Leader-Fördermittel sei bereits gestellt worden. Die kostenneutrale Abwicklung erfolge über den Haushalt der Stadt Billerbeck.

Herr Dübbelde merkt an, dass sich an seiner Begeisterung für das vor ca. 2 Jahren bereits vorgestellte Projekt nichts geändert habe und er das Vorhaben weiterhin unterstütze.

Herr Nowak unterstützt das Projekt ebenfalls und macht deutlich, dass die SPD-Fraktion das Leader-Programm seinerzeit abgelehnt habe und es dabei auch bleibe, wobei sie aber signalisiert hätten, dass sie bei einem entsprechenden Beschluss pro Leader die Folgeprojekte unterstützen werden. Insofern finde das Projekt Berkelspaziergang die volle Unterstützung der SPD-Fraktion.

Herr Flüchter schließt sich den positiven Ausführungen an. Er erinnert daran, dass das Renaturierungsprogramm der Berkel auch eine Beweidung aller Flächen vorsehe, die dadurch struktur- und erlebnisreicher würden.

Herr Hein versichert, dass die Beweidung noch umgesetzt werde.

Frau Bosse Berger freut sich über die positive Zusammenarbeit mit der Berkelcompany, zumal damit die Realisierung des von der SPD-Fraktion beantragten Radweges bis Coesfeld verbunden ist.

**Beschlussvorschlag für den Rat:**

Die Stadt Billerbeck unterstützt das Projekt des Vereins Berkelspaziergang und übernimmt die Projektträgerschaft. Voraussetzung ist, dass das Projekt für die Stadt Billerbeck kostenneutral ist.

**Stimmabgabe:** einstimmig

**3. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 14. Juni 2007 hier: Bepflanzung des Radweges entlang der L 577 (Richtung Nottuln)**

Herr Mollenhauer berichtet dass das angekündigte Gespräch mit dem Landesbetrieb stattgefunden habe. Der Leiter der Niederlassung Coesfeld habe in Aussicht gestellt, dass der Landesbetrieb die Kosten für die Anpflanzung der 27 Bäume übernehmen wird, ob die Bäume in dieser oder der nächsten Pflanzperiode angepflanzt werden, sei dabei offen geblieben.

Herr Nowak kritisiert, dass von dem ursprünglichen Fraktionsantrag Bündnis 90/Die Grünen nicht viel übrig bleibe. Wer wirklich aufgrund möglicher Unfälle auf die Anpflanzung von Bäumen verzichten wolle, müsse auch alle vorhandenen Bäume abholzen. Nicht die Bäume seien verantwortlich für die Unfälle, sondern die Raser. Es müsse mehr getan werden als vom Bezirksausschuss vorgeschlagen, Bäume müssten komplett entlang der Nottulner Straße gepflanzt werden. Der jetzige Vorschlag, lediglich 27 Bäume anzupflanzen, werde die Zustimmung der SPD-Fraktion nicht finden.

Herr Heuermann weist darauf hin, dass dem im Bezirksausschuss gefundenen Kompromiss einstimmig also auch seitens der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zugestimmt wurde. Deshalb verstehe er die heutige Aufregung nicht.

Herr Mollenhauer erinnert daran, dass im Bezirksausschuss die Tendenz

vorherrschte, dass dem Antrag überhaupt nicht zugestimmt werden sollte. Dabei sei angeführt worden, dass gerade im Auslauf der Kurven aus Sicherheitsgründen keine Bäume gepflanzt werden sollten. Schließlich sei die Anpflanzung der ersten 27 Bäume als unproblematisch angesehen worden. Nach den Richtlinien des Landesbetriebes würden Bäume nur angepflanzt, wenn ein Abstand von 4,50 m zur Fahrbahn eingehalten werde. Die ersten 27 Bäume könnten auf dem Grundstück des Landesbetriebes ohne Inanspruchnahme von Nachbargrundstücken angepflanzt werden. Eine weitere Bepflanzung wäre nur im Einvernehmen mit den Anliegern möglich.

Herr Nowak räumt ein, dass es zu dem Kompromissvorschlag nur gekommen sei, weil der Antrag ansonsten zu kippen drohte. Er könnte sich diesem Kompromiss anschließen, wenn darüber hinaus mit dem Landesbetrieb und den Anliegern über die Anpflanzung weiterer Bäume und Sträucher verhandelt werde. 27 Bäume seien ihm zu wenig.

Herr Mollenhauer teilt zur Klarstellung auf Nachfrage von Frau Bosse Berger mit, dass lt. Beschlussvorschlag des Bezirksausschusses nur die ersten 27 Bäume gepflanzt werden sollen und der Rest des Antrages nicht weiter verfolgt werden sollte.

Herr Dübbelde ist überrascht, dass eine Strauchbepflanzung im weiteren Verlauf der Straße nicht mehr ins Auge gefasst werde.

Herr Heuermann spricht sich für die Anpflanzung der ersten 27 Bäume aus. In der nächsten Ausschusssitzung sollte dann über weitere Anpflanzungen ergebnisoffen diskutiert werden.

Herr Mollenhauer vermutet aufgrund der bisherigen Erfahrungen, dass die Anlieger ihr Einvernehmen zu Anpflanzungen auf der Grenze nicht geben werden. Die im Plan durchgestrichenen Bäume/Strauchbepflanzungen könnten auf Flächen des Landesbetriebes gepflanzt werden.

Herr Heßling wirft ein, dass es also doch möglich sei, mehr als die 27 Bäume zu pflanzen. Hierüber sollte mit den Anliegern gesprochen werden.

Herr Mollenhauer stellt die Frage in den Raum, ob es nicht der bessere Weg wäre, die Anlieger zu beteiligen, wenn Bäume auf der Grenze gepflanzt werden.

Für Herrn Flüchter zählt das Argument nicht, dass eine Strauchbepflanzung ein Sicherheitsrisiko darstelle. Eine Strauchbepflanzung habe vielmehr eine Leitfunktion und fange Energie auf, so dass ein Unfall abmildert werde.

Herr Dübbelde macht deutlich, dass er Anpflanzungen gegen den Willen der Anlieger nicht zustimmen werde.

Herr Nowak wiederholt seinen o. a. Antrag, dass Anpflanzungen über die ersten 27 Bäume hinaus erfolgen sollen und die Verwaltung diesbezüglich bei den Anliegern Überzeugungsarbeit leisten müsse.

Herr Heuermann kommt auf seinen Vorschlag zurück, die 27 Bäume auf den Weg zu bringen und über weitere Anpflanzungen zunächst mit den Anliegern zu sprechen und danach hierüber in einer Ausschusssitzung ergebnisoffen zu diskutieren.

Nach weiterer Diskussion über das weitere Vorgehen kommen die Ausschussmitglieder einvernehmlich zu folgendem

**Beschluss:**

Die ersten 27 Bäume ausgehend von der Ortslage sollen gepflanzt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, wegen der restlichen Bepflanzung mit den Anliegern und dem Landesbetrieb zu sprechen und das Ergebnis in einer der nächsten Ausschusssitzungen vorzulegen.

**Stimmabgabe:** einstimmig

**4. Mitteilungen**

Keine

**5. Anfragen**

**5.1. Beschreibung des Schlageter-Denkmales - Herr Flüchter**

Herr Flüchter erinnert an den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen von November 2006 bzgl. der Umwidmung des Schlageter Denkmals zu einem „Mahnmal gegen das Vergessen“ und moniert, dass die Verwaltung den Antrag nicht mit der ausreichenden Dringlichkeit bearbeite.

Herr Mollenhauer sagt zu, über den aktuellen Sachstand in der nächsten Sitzung zu berichten.

Dr. Wolfgang Meyring  
Ausschussvorsitzender

Birgit Freickmann  
Schriftführerin

